



E JENSEITS DER DINGE EITS DER DINGE DER DINGE JEN

Bieten Procol Harum mehr als „A whiter shade of pale“ oder nicht? Einige meinen nicht – ich meine schon. Obwohl es diese Band bei weitem nicht unter meine Top 5 schafft, setzte ich mich für sie ein und schreibe im UMO. Ich bin ganz klar der Meinung, dass Procol Harum mehr Aufmerksamkeit verdienen als sie genießen. Dies ist der Hauptgrund dieses Berichtes.

Es ist natürlich schön, wenn gleich der erste Wurf ein 200%iger Erfolg wird. Schön im ersten Moment. Später ist es sicherlich ein Nachteil für eine Karriere, denn so einen Erfolg zu toppen, kann schwierig bis unmöglich sein. Daran gemessen wird man ja immer. So geschehen bei Procol Harum.

Anfang 1968 spielt Radio London, direkte Konkurrenz zu BBC, einen Song rauf und runter: „A whiter shade of pale“. Die Nachfrage der Zuhörer ist so groß, dass man gleich eine Single presst. Diese steigt sofort auf Platz 1 in den UK Charts – sechs Wochen lang. In den USA schafft sie es auf Platz 5. Keine Selbstverständlichkeit zur damaligen Zeit, wenn man bedenkt, wie viele Bands erst nach einem gewissen Bekanntheitsgrad die US-Charts erobern können. Insgesamt verkauft sie sich über sechs Millionen Mal. Noch heute kennt wohl fast jeder dieses berühmte - wenn nicht berühmteste - Orgelintro.

Damals wie heute ist Gary Brooker (Gesang / Piano) das Aushängeschild der Band. Er wurde am 29. Mai 1945 in London geboren. Schon in den 60ern feiert er bescheidene Erfolge mit der Band Paramounts, die er 1959 in Southend-On-Sea gründete. Zu den Paramounts gehören auch die späteren Procol Harum Mitglieder Robin Trower und Barrie J. Wilson. Die Paramounts sind, wie viele Bands zu dieser Zeit, von amerikanischem R&B beeinflusst. Ihre erste Single ist eine Coverversion von „Poison ivy“ von The Coaster. Ihre Art und auch ihre eigenen Texte sind Mitauslöser zur historischen musikalischen Invasion aus Großbritannien. Brooker findet es ernüchternd mit Coverversionen bei Top of the Pops aufzutreten. Also beginnen sie ihre

eigenen Songs zu schreiben. 1966 lernt Gary den Texter Keith Reid (geb. 10. Oktober 1946) kennen. Mit ihm beginnt er zu schreiben. Um die Sachen aufzunehmen, suchen sie per Inserat in einem Magazin Mitmusiker. Dadurch gesellen sich an der Orgel Matthew Charles Fisher (07. März 1946), Ray Royer an der Gitarre, Bassist Dave Knights (28. Juni 1945) und Drummer Bobby

Den Namen Paramounts behalten die Jungs noch recht lange. Erst vor der Veröffentlichung der Single tauschen sie ihn gegen Procol Harum ein. Immer wieder zu Diskussionen in Internetteforen führt der Ursprung des Names. Es gibt zwei Versionen über die Herkunft: ein Katzenname oder eine Ableitung aus dem Lateinischen. Gary Brooker erklärt einmal in einem Interview,



Harrison (22. Juni 1939) dazu. Eben dieses „A whiter shade of pale“ ist auch das erste Lied, welches sie einspielen. Der surreale Text stammt von Reid, die musikalische Begleitung hat Gary Brooker von J.S. Bachs „Suite No.3 in D-dur BWV 1068“ abgeleitet. Dies steht so in einer Biographie, die ich im Internet gefunden habe. Nehme an, dass das stimmt, denn ich kenne diese Suite nicht. Kurze Zeit gehörten noch Ray Royer und Bobby Harrison zur Band. Sie verließen Procol Harum und wurden durch den Gitarristen Robin Trower (09. März 1945) und Drummer B.J. Wilson ersetzt.

dass an beiden Versionen was dran ist. Ihr Manager hat ihnen den Namen seiner reinrassigen Katze - Procol Harum - vorgeschlagen, was soviel wie „Jenseits der Dinge“ heißt. Am Telefon ist es aber zu einem Missverständnis gekommen. Gary hat ihn falsch verstanden und deshalb ist es zu der Schreibweise Procol Harum gekommen.

Wie angedeutet können sie den Erfolg ihrer ersten Single nicht toppen. Ihr Sound, eine Mischung aus Blues und klassischen Einflüssen, stößt zwar auf Interesse. Mehr nicht. Der Sound ist zu gewöhnlich. Procol